



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT. A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL.

5. Jahrgang. Omaha, Neb., Samstag, den 21. Juni 1919. 8 Seiten.—Nr. 86.

## Dr. Müller bildet neues Ministerium

### Die Berliner Zeitung sagt, die Annahme des Vertrags sei absolut sicher, doch müsse die Frist verlängert werden

### Deutsche Vertreter packen Sachen in Versailles

Paris, 21. Juni. — Präsident Ebert hat den Führer der Majoritätsfraktion, Dr. Hermann Müller, ernannt, ein neues deutsches Kabinett zu bilden. Diese Meldung ist bei der amerikanischen Friedenskommission heute vormittag eingetroffen. Weimar, 21. Juni (United Press). — Die Berliner Zeitung schreibt heute: „Die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist jetzt absolut sicher; die Entente kann sich nicht weigern, dem Regierungswechsel Rechnung zu tragen und muß die gestellte Frist verlängern. Es ist sicher, daß der Vertrag bis Montag 7 Uhr abends zu unterzeichnen.“

Weimar, 21. Juni. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press). — Die Pläne der politischen Führer gehen gegenwärtig dahin, daß das neue in Bildung begriffene Ministerium den Friedensvertrag unterzeichnen wird. Erst dann wird das deutsche Volk aufgefordert werden, die Handlungsweise des Ministeriums durch ein Referendum gutzuheißen oder zu verwerfen. Die heute zusammengetretene Nationalversammlung hat bereits durch Parteiverhandlungen erkennen lassen, daß sie den Vertrag begünstigt. Präsident Ebert, der entschlossen ist, mit dem Scheidemann Kabinett zu stehen oder zu fallen, hat jetzt seinen Standpunkt augenscheinlich geändert. Er berief die Parteiführer zu einer geheimen Beratung zusammen, offenbar in der Absicht, um Material für das neue Ministerium zu beschaffen. Es wird behauptet, daß er möglicherweise an der Spitze der Regierung bleiben und das neue Kabinett beherrschen wird. Dr. Eduard David wird als starker Kandidat für das Kanzleramt genannt, denn die Opposition gegen den Reichspräsidenten nimmt zu, und Dr. Müller hat sich neuen Berichten gemäß bereit, anzunehmen. Scheidemann wird im Amt bleiben, bis sein Nachfolger ernannt ist. Es heißt, daß das Friedensprotokoll unter Protest unterzeichnet werden wird. Drei Punkte in dem Vertrag werden vor allen Dingen beanstandet werden. Es sind diese: Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaiser und Proklamation der Weimarer Republik, die Festlegung einer bestimmten Schiedsgerichtsbarkeit und die Weigerung, Deutschland sofort in die Völkerliga aufzunehmen.

Die Generäle Bülow und Gröner sind hier eingetroffen, um die Lage an der Ostgrenze im Angesicht der neuesten Entwicklungen mit der Regierung zu besprechen.

Müller oder Koste als Präsident. Berlin, 21. Juni. — Soweit man heute erkennen kann, wird entweder Listab Koste oder Dr. Müller zum Ministerpräsidenten ausgerufen werden. Letzterer findet mehr den Beifall der unabhängigen Sozialisten, die Demokraten opponieren immer noch der Unterzeichnung des Friedensvertrages und haben Baron von Hofmann, der sich für die Annahme des Vertrages ausgesprochen hat, aus der Partei ausgeschlossen. Es heißt, die Nationalversammlung den 21. Juni ein Plebiszit auszusprechen wird, um dem Volke Gelegenheit zu geben, sich über die Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen zu entscheiden. Es wird in gewissen Kreisen behauptet, daß sich das Volk für die Annahme der Bedingungen erklären wird, da das Ende des Krieges herlich müde ist. Es verlautet, daß, sollte es Ebert nicht gelingen, ein neues Kabinett zu bilden, ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Direktorium mit der Regierung betraut werden soll. Dieser Plan aber ist unpopulär und man würde sich demselben nur im Notfall zuwenden. Die Kabinettsmitglieder werden im Amt bleiben, bis ein neues Ministerium gewählt worden

Paris ist hoffnungsvoll. Paris, 21. Juni. — Die Nachricht über den politischen Wechsel in Deutschland traf die amerikanische

## Palmer antwortet seinen Widersachern

### Hat sich früher als Verwalter feindlichen Eigentums zahlreiche Feinde gemacht.

Washington, 21. Juni. — In der gestrigen öffentlichen Verhandlung gegen den Bundes-Generalanwalt Palmer, gegen welchen jetzt verschiedene Beschuldigungen erhoben werden, um den Bundesrat zu veranlassen, die Ernennung desselben für dieses hohe Amt zu widerrufen, erhob Herr Palmer seinerseits schwere Anklagen gegen seine Feinde. Er wirft ihnen vor, daß sie durch deutsche Finanzinteressen veranlaßt wurden, seine Amtstätigkeit als Verwalter des feindlichen Eigentums in möglichst schlechtes Licht zu stellen.

Während der einundneinhalb Tage, die Herr Palmer in dieser Amtseigenschaft zubrachte, wurde er andauernd von 40,000 feindlichen Ausländern und deren Rechtsbeiständen angefeindet und in Berlin wurde er sogar „offizieller, amerikanischer Laubhündel“ genannt.

Er will nachweisen, daß die gegen ihn erhobene Beschuldigung nicht deshalb laut wurden, weil er angeblich feindliches Eigentum zu billig verkaufen, sondern, weil er es an Amerikaner abgab, welche diese Vertriebe erfolgreich leiteten.

Diese Verhandlung vor dem Justizkomitee des Senats dauerte nahezu fünf Stunden lang und wurde schließlich abgebrochen, um heute zum Abschluß zu gelangen. Man erwartet, daß das Komitee die Ernennung des Herrn Palmer als Bundes-Generalanwalt gutheißen wird, speziell nachdem gestern ein Untersuchungsausschuß des Senats ausfindig machte, daß es ursprünglich über die Pflichten und Rechte des Verwalters von feindlichem Eigentum falsch unterrichtet war.

In Laufe der Verhandlung erklärte Senator Frelinghuysen von New Jersey, daß er bereit wäre, unangenehme Zeugnisse beizubringen, falls das Justizkomitee die Absicht habe, die erhobenen Beschuldigungen einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Generalanwalt Palmer erwiderte darauf, daß Senator Frelinghuysen sämtliche Defektivaquaturen der Stadt New York belügte, um etwas Nachteiliges über ihn in Erfahrung zu bringen.

Die Order des Generalpostmeisters Burleson an die Telephongesellschaften erlitt das Schicksal so vieler anderer Verfügungen, die während der Regierungskontrolle über die Drähte geschickt wurden, sie erfuhren eine schnelle Wende. Die Vertreter der Arbeitervereine werden den Streik der Telegraphisten wohl vermeiden werden. Zum wenigsten wäre eine der Hauptforderungen, welche die gegenwärtige Lage beschleunigt, ausgeglichen worden. Obgleich sie aber spät und vielleicht zu spät kommt, ist sie nichtsdestoweniger doch eine sehr passende. Sie garantiert das Recht der Angestellten, als Gesamtheit mit ihren Arbeitgebern zu verhandeln, und dieses Recht der Angestellten, soweit es sich auf Arbeitsbedingungen, Arbeitsstunden, Vergütung und Beschwerden erstreckt, ist jetzt allgemein anerkannt, und es paßt zu der neuen Ära, die über unser Land angebrochen ist. Der Arbeitgeber, der seinen Arbeitern dieses Recht verweigert, wird bald herausgefunden, daß er einer veralteten Idee anhängt, die seinen Rückhalt in der öffentlichen Meinung findet. Gewiß, es gab eine Zeit, in der die Arbeitgeber ihren Arbeitern gegenüber eine autoritäre Haltung annahmen und sie wie Knechte behandelten, die wenig oder gar keine Bedeutung verdienten. Aber die Zeiten sind vorbei. Die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit haben einen radikalen Wandel erfahren und die Rechte des einen sowohl wie des anderen haben eine klare Anerkennung gefunden. Hätten die Telephongesellschaften eine vernünftige klare Erkenntnis besessen, dann wären sie das lange eingesehen und ihren Angestellten das Recht zuerkannt haben, als Gesamtheit zu verhandeln. Anstatt haben sie es nicht verstanden, das neue Licht zu sehen. Unter solchen Verhältnissen konnte man erwarten, daß der Generalpostmeister, als Vertreter des Volkes, in diesem Falle, ihnen den Weg weisen

## Viktualienschiffe bleiben in England

### Leith, England, 21. Juni. — Die Absahrt aller Viktualienschiffe nach Deutschland ist verboten worden.

## Tausende suchen Asyl in der Schweiz

### Genf, 21. Juni. — Tausende Deutscher und Oesterreicher, von den Pringen herunter zu den Bauern, sind an der schweizer Grenze eingetroffen und verjüngen die Grenzschützer zu bestehen, um durchgeschmuggelt zu werden, da sie blutige Revolutionen befürchten, wenn die Friedensverträge nicht unterzeichnet werden. Die Grenzpatrouillen sind verärgert worden und die schweizer Regierung zeigt die größte Besorgnis. Die wirtschaftliche Lage in der Schweiz ist so bedenklich, daß es für unmöglich angesehen wird, viel mehr Personen Zuflucht zu gewähren.

## Kommunisten planen Angriff

### Kopenhagen, 21. Juni. — Die Unruhen in Wien dauern an, so sagt eine Depesche aus der österreichischen Hauptstadt und von den Kommunisten wird ein neuer Angriff auf die Regierung vorbereitet. Die Kommunisten haben ihr Hauptquartier in eine Festung benannt, Ungarische Kommunisten Truppen, logt die Depesche weiter, werden in kurzer Zeit bei Neudorf die Grenze überschreiten, südlich von Wiener Neustadt und wollen nach Bolkersdorf marschieren, um die Munitionsfabriken zu besetzen. Oesterreichische Truppen wurden nach Wiener Neustadt geschickt.

## Vasogierung soll wieder fahren

### Beatrice, Rebr., 21. Juni. — Die Geschäftsleute der Stadt haben sich an die Leitung der Rock Island Bahn mit dem Gesuch gewandt, die zwei Vasogierzüge auf der Gorton Division, zwischen Fairbury und Gorton, die während des Krieges abgeleert wurden, wieder in Betrieb zu setzen. Einer der Züge verläßt Beatrice in der Früh und kehrt am Abend wieder.

## Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 21. Juni. (Eigenbericht.) — Herr Homer S. Cummings, der Vorsitzende des demokratischen Nationalkomitees, hatte der Vermutung Raum gegeben, daß die Völkerliga den politischen Kampf in der nächsten Präsidentschaftskampagne bilden werde. Herr W. B. Gans, Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees tritt einer solchen Vermutung entgegen. In einer öffentlichen Ansprache soll er folgende Worte gebraucht haben: Der Friedensschluß mit all seinen Bestimmungen — wenn wir denselben ernstlich annehmen — ist in keinem Sinne eine Parteifrage. Es ist eine amerikanische Frage. Was auch immer die Motive sein mögen, aus denen die Parteiführer sprechen, soviel ist klar, daß das Volk als solches es weit von sich weisen wird, seine Stellung zur Frage der Völkerliga, mag diese Stellung nun Unterstützung oder Opposition sein, als einem Parteiführer seiner Partei gelten lassen. In dieser Frage ist kein Parteistandpunkt involviert und wenn der Versuch gemacht wird, solch einen Parteistandpunkt herbei zu führen, dann geschieht das aus taktischen Gründen. Die Tatsache, daß von den Mitgliedern des Senats die Mehrheit der Republikaner dem Völkerbund entgegentritt, während die Mehrheit der Demokraten ihm günstig gestimmt ist, berührt die Frage des Parteistandpunktes überhaupt nicht. Schon das Faktum, daß auf beiden Seiten hervorragende Ausnahmen vertreten sind, muß den Gedanken zurückweisen, daß das Urteil der Senatoren in dieser wichtigen Lebensfrage von ihrer Parteizugehörigkeit bestimmt ist. Aber selbst wenn das der Fall im Senate wäre, so entspricht er weit mehr der Mehrheit, soweit das Volk in Betracht kommt. Einige der einflussreichsten Zeitungen im Lande befürworten den Völkerbund, während viele demokratische Publikationen demselben opponieren. Der Kurdschmittbürger bildet sich sein Urteil über die Völkerliga auf die Basis der Gründe, die vorgebracht werden, nicht vom Parteistandpunkt aus, sondern als Patriot. Während des Krieges war alle Politik abgeklärt, und Männer aller Parteien trugen dieselbe Erkenntnis: „Amerikaner“. Und das werden sich auch mit Mühe auf die Völkerliga tun, denn das ist eine amerikanische Frage.

## Die Sänger nach Kansas City abgereist

### Hatten einen Spezialzug der Burlington Bahn und sehr angenehmes Reiseverweilen.

In einem Spezialwagen des 9 Uhr Jagers der Burlington Bahn sind heute morgen die Sänger und Sängerinnen des Omaha Musikvereins nach Kansas City, der Metropole des Südmittwestens, abgereist, wo sie morgen, Sonntag nachmittag, die Operette „Don Cesar“ unter Direktion Rees's Leitung aufzuführen werden.

## Drahtische Gesetzentwürfe

Washington, 21. Juni. — Die führenden Mitglieder im Kongress sind entschlossen, das Land von den „Fremden Ruten“ zu befreien und Amerikas Tore gegen deren fernere Einwanderung zu verschließen. Drahtische Abmachung und Einmündigungs-Verbote werden diesen Zweck erreichen; dieselben sollen unter den Vorzeichen des Einwanderungskomitees, im nächsten Monat zum Gesetz erhoben werden. Fonds zur Befreiung der Opfer dieser Arbeit werden in aller Wahrscheinlichkeit nach noch heute im Hause durch Annahme der Bill für vernünftige Ausgaben festgelegt und im Senat noch vor dem 1. Juli bewilligt werden. Die Vorlagen sehen eine Ausgabe von \$1,500,000 zu Entschädigungen von Vertriebenen vor; \$500,000 sind speziell für die Unterbringung von „Unvermögens Fremden“.

## Streikbesetzung in Winnipeg erwartet

Winnipeg, Man., 21. Juni. — Herr James Whinnig, Präsident des Vollzugsausschusses des hiesigen Generalstreiks, machte heute bekannt, daß die Angehörigen des Metallarbeiter Gewerbes demnächst an ihre Arbeitsplätze werden werden, um eine Schlichtung der Unzufriedenheiten herbeizuführen. Die Vertreter der Arbeitervereine werden den Streik der Metallarbeiter den Vorschlag machen, den Ausstand durch Anerkennung der Gewerkschaften sowie auch der Metallarbeiter-Vereinigung, und Wiederanfertigung der Streiker bezuglegen. Gleichzeitig soll auch das Prinzip des gegenseitigen Uebereinkommens in Erwägung gezogen werden. Herr Whinnig ist der Ansicht, daß die Unzufriedenheit auf Verlegung des Generalstreiks günstig sind.

## Italien will jetzt einlenken

Paris, 21. Juni. — Einem Bericht des Pariser Büro des Reuters nachrichtendienstes zufolge, hat die italienische Regierung ihre Delegation zur Friedenskonferenz angeordnet, den Vorschlag zur Beilegung der dalmatischen Frage, wie er von Clemenceau, Lloyd George und Präsident Wilson ausgedrückt wurde, anzunehmen.

## Unterforschung der Judenverfolgung

Paris, 21. Juni. — Wie gestern hier bekannt wurde, hat sich Präsident Wilson entschlossen, ein Komitee zur Unterforschung der großen Judenverfolgung in Polen zu ernennen. Zum Vorsitzenden dieses Komitees, welches sieben Mitglieder haben wird, wurde Herr Henry Morgenthau, der frühere amerikanische Gesandte in der Türkei, ernannt.

## Neuer Nationalpark in Utah

Washington, 21. Juni. — Der Senat nahm heute eine Bill an, die vom Senator Smoot eingereicht wurde, zur Errichtung eines National Parks in Utah.

## Deutsche werden Vertrag annehmen

### Hierauf deuten die sich schnell vollziehenden Entwicklungen in Weimar und die Neubildung des Kabinetts, sagt Paris

### Nitti bildet ein neues italienisches Kabinett

### Ungarns Regierung verlangt Anerkennung

### Tschecho-Slowaken und ungarische Kommunisten im Kampf. Gründung einer „Roten“ Tschechen-Republik.

### Budapest, 21. Juni. — Anlässlich der Versammlung des nationalen Sowjet-Kongresses erklärte Bela Kun, der Außenminister der ungarischen Kommunisten-Regierung, daß alle Anstrengungen gemacht werden müßten, die Alliierten zu veranlassen, mit jener Regierung in Unterhandlungen zu treten, selbst wenn dies auf Kosten eines anderen Dreißigtausend Verträge geschähe.

### Das neue Kabinett Italiens. Rom, 21. Juni. — König Viktor Emanuel hat gestern Francisco Nitti, früherer Finanzminister, mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Dieser hat sofort mit Lauro und Tittoni Rücksprache genommen, die sich erboten, das Portefeuille des Finanzministeriums resp. dasjenige des Ministeriums des Inneren anzunehmen. Die Wahl des Ad-

### Wichtige Entscheidung für National-Banken. Washington, 21. Juni. — Wie hier bekannt wird, beabsichtigt die Bundeskontrollbehörde, dem Kongress einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, demzufolge es allen National-Banken gestattet sein soll, sich in den Auslandshandel zu betätigen. Man plant die Annahme des Bundes-Reservegesetzes, so daß eine Summe von etwa \$100,000,000 für die Finanzierung der riesenhaften Einfäufe frei wird, welche andere Nationen in diesem Lande zu machen beabsichtigen.

### Verhaftung von acht Bolschewisten. Vancouver, B. C., 21. Juni. — Acht russische blinde Passagiere, in der Verkleidung von kanadischen Soldaten, wurden an Bord eines kanadischen Transportschiffes entdeckt. Der Dampfer kam von Bladivostok und man glaubt, daß die Verhafteten bolschewistische Emigranten sind, die die Lehren des Bolschewismus in Kanada und den Ver. Staaten verbreiten sollen. Die 8 Mann werden sofort wieder nach Russland zurück befördert werden.

### Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend — Unbestimmtes Wetter heute abend und Sonntag; wahrscheinlich Schauer heute nachmittag; wenig Wechsel in der Temperatur.

### Chataqua in Table Rock. Table Rock, Rebr., 21. Juni. — Ein Chataqua für die Dauer von fünf Tagen wurde gestern hier eröffnet. Die Vorstellung der „Unbefleckten Girls“ sowie ein Vortrag des Eidge Wilson McCord von Lincoln über das Thema „Der amerikanische Schmelzriegel“, bildete den Hauptteil des hiesigen Programms. Am letzten Tage des Chataqua wird Leonard Jack Lutz vom „Royal Flying Corps“ mit seinem Flugzeug verschiedene Flugmanöver ausführen.

### Empfangsfeier am 4. Juli. Detroit, 21. Juni. — Der DeWitt Commercial Club hat beschlossen, am 4. Juli eine große Feiernsfeier für die entlassenen Soldaten zu veranstalten. Der Club hat eine Kundgebung in drei Automobilen durch Wilber, Gladonia, Pittell und Winmouth gemacht, um die große Feier anzukündigen.

### Fortsetzung auf Seite 43

## Deutsche werden Vertrag annehmen

### Hierauf deuten die sich schnell vollziehenden Entwicklungen in Weimar und die Neubildung des Kabinetts, sagt Paris

### Nitti bildet ein neues italienisches Kabinett

### Ungarns Regierung verlangt Anerkennung

### Tschecho-Slowaken und ungarische Kommunisten im Kampf. Gründung einer „Roten“ Tschechen-Republik.

### Budapest, 21. Juni. — Anlässlich der Versammlung des nationalen Sowjet-Kongresses erklärte Bela Kun, der Außenminister der ungarischen Kommunisten-Regierung, daß alle Anstrengungen gemacht werden müßten, die Alliierten zu veranlassen, mit jener Regierung in Unterhandlungen zu treten, selbst wenn dies auf Kosten eines anderen Dreißigtausend Verträge geschähe.

### Das neue Kabinett Italiens. Rom, 21. Juni. — König Viktor Emanuel hat gestern Francisco Nitti, früherer Finanzminister, mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Dieser hat sofort mit Lauro und Tittoni Rücksprache genommen, die sich erboten, das Portefeuille des Finanzministeriums resp. dasjenige des Ministeriums des Inneren anzunehmen. Die Wahl des Ad-

### Wichtige Entscheidung für National-Banken. Washington, 21. Juni. — Wie hier bekannt wird, beabsichtigt die Bundeskontrollbehörde, dem Kongress einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, demzufolge es allen National-Banken gestattet sein soll, sich in den Auslandshandel zu betätigen. Man plant die Annahme des Bundes-Reservegesetzes, so daß eine Summe von etwa \$100,000,000 für die Finanzierung der riesenhaften Einfäufe frei wird, welche andere Nationen in diesem Lande zu machen beabsichtigen.

### Verhaftung von acht Bolschewisten. Vancouver, B. C., 21. Juni. — Acht russische blinde Passagiere, in der Verkleidung von kanadischen Soldaten, wurden an Bord eines kanadischen Transportschiffes entdeckt. Der Dampfer kam von Bladivostok und man glaubt, daß die Verhafteten bolschewistische Emigranten sind, die die Lehren des Bolschewismus in Kanada und den Ver. Staaten verbreiten sollen. Die 8 Mann werden sofort wieder nach Russland zurück befördert werden.

### Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend — Unbestimmtes Wetter heute abend und Sonntag; wahrscheinlich Schauer heute nachmittag; wenig Wechsel in der Temperatur.

### Chataqua in Table Rock. Table Rock, Rebr., 21. Juni. — Ein Chataqua für die Dauer von fünf Tagen wurde gestern hier eröffnet. Die Vorstellung der „Unbefleckten Girls“ sowie ein Vortrag des Eidge Wilson McCord von Lincoln über das Thema „Der amerikanische Schmelzriegel“, bildete den Hauptteil des hiesigen Programms. Am letzten Tage des Chataqua wird Leonard Jack Lutz vom „Royal Flying Corps“ mit seinem Flugzeug verschiedene Flugmanöver ausführen.

### Empfangsfeier am 4. Juli. Detroit, 21. Juni. — Der DeWitt Commercial Club hat beschlossen, am 4. Juli eine große Feiernsfeier für die entlassenen Soldaten zu veranstalten. Der Club hat eine Kundgebung in drei Automobilen durch Wilber, Gladonia, Pittell und Winmouth gemacht, um die große Feier anzukündigen.

### Fortsetzung auf Seite 43